

# Ausflugsbericht: Fachexkursion nach Aabenraa

Reisezeitraum: 22. – 23. März 2026 Ort: Aabenraa (Dänemark) und Umgebung

Gruppenbericht Erstellt von Oskar Gärtner

Teilnehmer: Heinz Dotsauer; Clemens Müller-Reinhard; Barbara Dittmar; Robert Klier; Hermann Gärtner; Markus Bruckner; Josef Reichel; Oskar Gärtner;



# Tag der Anreise (Sonntag, 22.03.2026)

Die Exkursion startete am frühen Sonntagmorgen um **08:05 Uhr** am Münchner Hauptbahnhof. Die Reisegruppe traf sich direkt an Gleis 19 und nutzte die erste Etappe der Fahrt im ICE für ein erstes gemeinsames Kennenlernen.

Nach einer reibungslosen Fahrt erreichten wir um **14:20 Uhr** den Hamburger Hauptbahnhof. Von dort aus ging es nahtlos weiter zur Autovermietung Sixt, um unsere gebuchten Mietwagen in Empfang zu nehmen. Auf der Weiterfahrt in Richtung Norden legten wir um **16:25 Uhr** einen kurzen Zwischenstopp bei Burger King ein, um uns zu stärken.

Die Ankunft in Aabenraa und der anschließende Check-in im Hotel erfolgten pünktlich um **18:00 Uhr**. Den Abend ließen wir ab **19:30 Uhr** bei einem gemeinsamen Abendessen im *Café & Restaurant Storm* gemütlich ausklingen und besprachen die ersten Details für den kommenden Tag.

# 1. Exkursionstag (Montag, 23.03.2026)

Der erste Tag vor Ort stand ganz im Zeichen des dänischen Berufsbildungssystems und innovativer Bautechniken.

**Das dänische Ausbildungssystem und die Berufsschulen** Am Vormittag erhielten wir tiefe Einblicke in die Struktur und den Alltag dänischer Berufsschulen, die sich in vielen Aspekten deutlich vom deutschen System unterscheiden.

## **Besonderheiten des Schulsystems und des Lehrpersonals:**

- **Praxisnähe:** Lehrkräfte müssen zwingend **7 Jahre Praxiserfahrung** in der freien Wirtschaft vorweisen, bevor sie unterrichten dürfen. Eine Verbeamtung gibt es nicht.
- **Räumlichkeiten:** Praxis- und Theorie Räume liegen räumlich sehr nah beieinander, was einen fließenden Übergang zwischen den Lernformen ermöglicht.
- **Eigenverantwortung der Schulen:** Die Bildungseinrichtungen verfügen über ein eigenes Budget, über das sie frei entscheiden können – dies birgt allerdings auch das theoretische Risiko eines Konkurses.
- **Gehälter:** Es gibt keine selbst festgelegten, individuellen Gehälter; diese werden stattdessen streng durch dänische Gewerkschaften reguliert.
- **Digitale Ausstattung:** Schüler werden in Dänemark flächendeckend ab der 5. Klasse mit PCs ausgestattet. Fehlt ein solches Gerät, wird es von der Schule zur Verfügung gestellt.

**Struktur der handwerklichen Ausbildung:** Die Ausbildungsstruktur ist stark verschult: Etwa die Hälfte der gesamten Ausbildungszeit findet in der Berufsschule statt. Zu Beginn verbringen die Lehrlinge zunächst ein halbes Jahr ausschließlich in der Schule, bevor sie überhaupt in einen Ausbildungsbetrieb wechseln. Zwar könnte die Schule auch zu 100 % als Ausbildungsbetrieb fungieren, dies ist jedoch ausdrücklich nicht gewollt. Der Schulalltag ist stark an reguläre Arbeitszeiten angepasst und dauert in der Regel von **08:00 bis 15:00 Uhr**. Um den Schülern die Eingewöhnung an diesen Rhythmus zu erleichtern, verfügt das Schulgebäude über zahlreiche Rückzugsbereiche.

**Einblick in die Fachbereiche:** Wir besichtigten unter anderem die Ausbildungsbereiche der Bäcker (hier findet nur das erste Lehrjahr statt), Köche, Diätassistenten, Friseure, Zahnarztshelfer sowie der klassischen Bauhandwerke (Schreiner, Zimmerer, Maurer). Besonders detailliert wurde uns der **Malerbereich** vorgestellt. Dieser ist in drei große Hallen unterteilt:

- Ein Bereich für Vorbereitungsarbeiten.
- Ein Bereich zur Vermittlung alter Handwerkstechniken.
- Ein Raum mit Einzelzimmern, in denen die Gesellenprüfungen abgenommen werden. Interessanterweise hat sich das Malerhandwerk in Dänemark mittlerweile eher zu einem Frauenberuf entwickelt.

## Fachexkursionen: Architektur und nachhaltiges Bauen

Ab dem späten Vormittag startete das praxisbezogene Exkursionsprogramm:



- **10:00 – 12:00 Uhr | Ziegelwerk Petersen:** Besichtigung der traditionsreichen Produktionsanlagen.

**Unternehmen & Größe:** Die dänische Ziegelmanufaktur fertigt mit rund 150 Mitarbeitern exklusive und handgemachte Architekturkeramik.

**Globale Reichweite:** Das Traditionsunternehmen exportiert seine Premium-Ziegel weltweit in über 30 Länder.

**Mustertafeln:** Einzigartig in der Branche ist, dass eigens zwei Mitarbeiter exklusiv nur für das Auf- und Abbauen von physischen Probemauern für Architekten zuständig sind.

**Spezialformat:** Weltweite Bekanntheit erlangte das Werk durch das extrem flache und lange Spezialformat „Kolumba“, das ursprünglich mit dem Architekten Peter Zumthor entwickelt wurde. **Nachhaltigkeit:** Um den extrem energieintensiven Herstellungsprozess zu dekarbonisieren, setzt das Unternehmen für die Befuerung der Brennöfen auf den Einsatz von Biogas.



- **12:00 – 12:45 Uhr | Alte Ziegelei:** Kurzer Rundgang durch die historischen Anlagen, verbunden mit einer kleinen Mittagspause.



- **13:00 – 14:30 Uhr | Besichtigung eines Nullenergiehauses der Firma Matzen Tegl:** Hier wurden uns innovative und nachhaltige Baukonzepte demonstriert. Das Haus zeichnet sich durch eine spezielle Bauweise aus recyceltem **Glasschaum** aus, dessen Fassade mit Klinkerriemchen in klassischer Mauerwerksoptik verkleidet ist. Zur technischen Ausstattung gehören ein System zur **Wasserrückgewinnung** (Nutzung des Duschwassers für die Toilettenspülung) sowie ein hochmodernes **Wärmepumpensystem**, das sowohl Luft als auch Erdwärme nutzt.

#### **Nachmittagsbesprechung: EUC Syd und Ausblick**

Um **14:30 Uhr** kehrten wir zur Schule in Aabenraa zurück. Es fand eine Besprechung zur aktuellen Essenssituation sowie zu Hotelbelangen statt.

Im Rahmen dieses Termins erhielten wir zudem eine detaillierte **Präsentation des Ausbildungszentrums EUC Syd:**

- **Dimensionen:** Das Zentrum betreibt 4 Standorte mit 5 Schulen und 3 Schulheimen.
- **Personal & Finanzen:** Es werden ca. 300 Lehrkräfte und 150 Verwaltungsangestellte beschäftigt. Der Jahresumsatz liegt bei rund 50 Millionen Euro.
- **Ausbildungsleistung:** In einem Block werden etwa 3.000 Auszubildende in 27 verschiedenen Berufen aus Industrie und Handwerk unterrichtet. Jeder Schulblock schließt zwingend mit einer Prüfung ab; bei Nichtbestehen muss der Block wiederholt werden.

- **Fördermöglichkeiten:** Ab dem 18. Lebensjahr haben die Auszubildenden Anspruch auf staatliche Förderung (vergleichbar mit BAföG) für bis zu 52 Monate. Dieses Kontingent lässt sich – ähnlich flexibel wie eine Buskarte – bei Bedarf pausieren.

**Angemerkt wurde:** dass in Zukunft beim Herstellen der Ziegel Teile von Wind Rotorblätter Verwendung finden sollen um den co2 wert zu verbessern.

**Abendprogramm:** Gemeinsamer Austausch

Den Abschluss dieses informationsreichen Tages bildete ein gemeinsames Abendessen. Um 18:00 Uhr traf sich die Exkursionsgruppe im Restaurant des Hotel Røde-Kro. Dort fand in gemütlicher Atmosphäre ein allgemeiner Austausch statt, bei dem wir die vielen gesammelten Eindrücke des Tages gemeinsam reflektieren und vertiefen konnten.

## 2. Exkursionstag (Dienstag, 24.03.2026)

Der zweite Tag der Reise führte die Gruppe weiter durch die Region Süddänemark, mit spannenden Einblicken in den Küstenschutz und Besuchen an zwei weiteren Standorten des EUC Syd.

### **Küstenschutz: Die Deichanlagen in Højer**

Der Tag begann um 07:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor die Gruppe um 08:30 Uhr zur Fahrt nach Højer aufbrach. Dort stand die Besichtigung der örtlichen Deichanlagen auf dem Programm.

Wir erhielten eindrucksvolle technische und historische Daten zum Küstenschutz: Der Damm in Højer ist 12,5 Meter hoch. Wie wichtig diese Dimensionierung ist, zeigte sich bei der schweren Sturmflut von 2.12.1999. Damals traf eine 6 Meter hohe Welle auf die Küste. Nur der glückliche Umstand, dass zu diesem Zeitpunkt Ebbe herrschte, verhinderte, dass das Wasser über den Deich schwappte.

### **Vormittag: Das EUC Syd in Tønder**

Um 10:00 Uhr erreichten wir den Standort des EUC Syd in Tønder. Dieser ist komplett ebenerdig gebaut, auf dem Gelände aber sehr weitläufig angelegt.

### **Ausbildungsangebote und Schulklima:**

Hier werden unter anderem Maurer, Maler, Technische Designer, Bauzeichner, Schornsteinfeger, Lokomotivführer, Metallbauer sowie Kälte- und Wärmetechniker ausgebildet.

Schon beim Betreten fiel der große Aufenthaltsraum am Eingang auf. Die Philosophie der Schule ist klar: Die Schüler sollen sich wohlfühlen. Dafür stehen extra Räume zum Entspannen zur Verfügung, die beispielsweise mit Tischtennisplatten und Kickertischen ausgestattet sind. Die Gemeinschaft wird hier stark gefördert.

Viele der Jugendlichen kommen nach der 9. oder 10. Klasse hierher. Statistisch gesehen wählen 25 % der dänischen Schüler den Weg einer handwerklichen Ausbildung, während 53 % auf das Gymnasium wechseln. Das Leben an der Schule hat teilweise Internatscharakter. Das Wohnen vor Ort ist freiwillig, wird aber vom Staat gefördert.

Wie schon in Aabenraa ist auch hier das Raumkonzept sehr praktisch ausgelegt: Klassenzimmer für die Theorie und die zugehörigen Praxisräume liegen sich direkt gegenüber.

### **Rundgang durch die Fachbereiche in Tønder:**

**Serviceassistenten:** Dieser Beruf ähnelt einer Mischung aus Hausmeister, Reinigungskraft und Hygienefachkraft. Die Auszubildenden erwerben tiefe Materialkenntnisse – etwa im Umgang mit Holz – und lernen, wie unterschiedliche Putzmittel auf verschiedene Oberflächen reagieren oder bei welchen Temperaturen gewaschen werden muss. Für die Praxis gibt es extra eingerichtete Räume, die realen Umgebungen (wie etwa einem Altenheim) nachempfunden sind.

**Elektriker und Metallbauer:** Wir besichtigten die Praxishallen und konnten Schüler bei einem Gemeinschaftsprojekt beobachten: dem Bau einer Brücke aus Stahl, was das Miteinander und die Teamfähigkeit fördert. Die Halle der Metallbauer ist mit modernsten Geräten ausgestattet, darunter ein riesiger Plasmaschneider sowie kleine Schmieden für separates Arbeiten.

**Wichtige Anmerkung zur Arbeitssicherheit:** Eine in Deutschland absolvierte Sicherheitseinweisung wird in Dänemark nicht anerkannt. Wenn deutsche Schulklassen für Projekte anreisen, muss diese vorab zwingend noch einmal separat online absolviert werden.

### **Mittagspause und Austausch mit deutschen Schülern**

Um 12:00 Uhr trafen wir uns in der Kantine zum Mittagessen und zum gemeinschaftlichen Austausch über das bisher Erlebte. Auf dem Campus gibt es zudem einen kleinen Gemischtladen, der Backwaren und Kleinigkeiten des täglichen Bedarfs anbietet.

Besonders aufschlussreich war das Gespräch mit einer Klasse deutscher SHK-Auszubildender (Kälte- und Wärmetechnik), die im Rahmen eines Schüleraustauschs vor Ort waren. Sie hoben die Unterschiede zum deutschen System positiv hervor:

**Fokus:** Am Tag ist oft nur eine einzige Lehrkraft zuständig (oder maximal halbtags wechselnd), was mehr Zeit zum Lernen und Üben lässt, bis der Stoff wirklich von jedem verstanden wurde.

**Atmosphäre:** Der Austausch ist sehr praxisbezogen und das zwischenmenschliche Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern spürbar besser.

**Pausenkultur:** Zwischendrin darf einfach mal eine Pause eingelegt werden, sei es für eine Runde Billard oder einen Spaziergang.

**Rahmenbedingungen:** Die Klassen sind auf 15 bis 16 Schüler begrenzt. Ein nettes Detail: Die Schule stellt kostenlos Kaffee zur Verfügung, was laut Aussagen den Konsum von ungesunden Energydrinks deutlich mindert.

Im Anschluss besichtigten wir das Wohnheim auf dem Gelände. Die Schüler leben in Doppelzimmern mit eigenem Bad. Für die Wochenenden, an denen die Kantine geschlossen ist, gibt es Selbstversorgerküchen. Zur Freizeitgestaltung stehen ein kleiner Kinosaal sowie Kooperationen mit einem lokalen Fitnessstudio und Schwimmbad (zu vergünstigten Preisen) zur Verfügung.

### **Nachmittag: Das EUC Syd in Haderslev**

Um 14:00 Uhr reiste die Gruppe weiter zum Standort Vej 20 nach Haderslev. Diese eher kleine Einrichtung hat ihren Schwerpunkt im Bereich Beton- und Kanalbau; zudem werden hier Elektriker und Zimmerer im ersten Lehrjahr unterrichtet.

**Interessante Randnotiz:** Die sogenannten "Betonbauer" sind im dänischen System eigentlich Straßenbauer und tragen die Berufsbezeichnung "Stuckateur".

Die pädagogische Haltung der Schule wurde uns mit einem einprägsamen Zitat vermittelt: "Alt kan lykkes, hvis viljen er større end frygten til at fejle..." (Alles kann gelingen, wenn der Wille größer ist als die Angst zu versagen...). Die Schulleitung betonte, dass man Schüler niemals zum Lernen zwingen kann – man muss sie überzeugen. Um konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, stehen den Schülern spezielle Ruheräume mit PCs zur Verfügung.

### **Besuch der Werkhallen in Haderslev:**

**Straßenbauer:** Wir besichtigten Werkstücke wie professionell verlegtes Pflaster inklusive Gully-Ausschnitten, korrekten Gefälle-Anschlüssen und anspruchsvollen Rundpflasterungen.

**Tiefbauer:** Hier wurde uns das separate Gesellenstück präsentiert, welches darin bestand, eine komplette Entwässerungsleitung für ein Wohnhaus fachgerecht anzulegen.

**Betonbauer:** Die Gruppe begutachtete den Aufbau von Schalungen, das Verlegen der Eisenarmierung sowie die fertigen Betonwerkstücke.

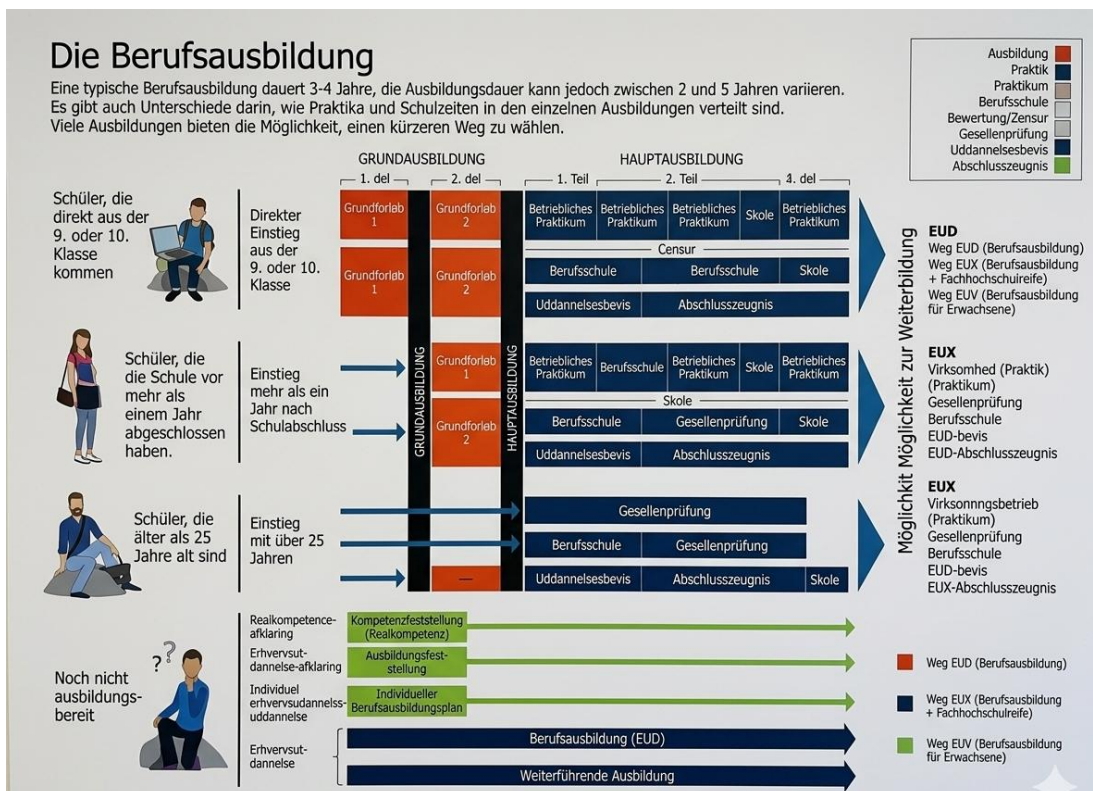
Den Abschluss dieses intensiven Exkursionstages bildete ab 15:00 Uhr eine gemütliche Runde bei Kaffee, in der wir die vielen Eindrücke des Tages noch einmal gemeinsam reflektieren konnten.

### 3. Exkursionstag (Mittwoch, 25.03.2026)

Der dritte Tag der Fachexkursion fand wieder am Standort des EUC Syd in Aabenraa statt und widmete sich intensiv den administrativen, sozialen und handwerklichen Aspekten der dänischen Berufsausbildung.

Der Tag startete um **07:00 Uhr** mit einem gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss traf sich die Gruppe um **08:30 Uhr** im Besprechungszimmer des EUC Syd in Aabenraa, um tiefere Einblicke in die Rahmenbedingungen der dänischen Arbeits- und Bildungswelt zu erhalten.

#### Vormittag: Das dänische Bildungs- und Sozialsystem



#### Schulische Grundlagen und Förderung:

- **Voraussetzungen:** Ein erfolgreicher Schulabschluss nach der 9. Klasse ist nicht ohne Weiteres möglich; die Fächer Dänisch, Mathematik und Englisch sind dabei zwingend erforderlich.
- **Internatsschulen (Efterskoler):** Diese bieten eine besondere Förderung der Schüler. Neben dem klassischen Unterricht wird viel Wert auf Zusatzangebote wie Reiten, Chorsingen und ein breites Sportangebot gelegt.
- **Sozialkompetenz:** Die Entwicklung sozialer Fertigkeiten und die Fähigkeit zur Gruppenarbeit werden im dänischen Schulsystem generell stark gefördert.
- **Flexibilität der Ausbildung:** Auszubildende haben die Wahl zwischen kurzen, mittleren und langen Ausbildungswegen, je nach angestrebtem Berufsziel.
- **Staatliche Förderung (SU):** Die Ausbildungsförderung (vergleichbar mit dem deutschen BAföG, in Dänemark *SU* genannt) ist in drei Sätze gestaffelt. Der Basissatz (erster Satz) liegt bei umgerechnet etwa 500 Euro. Bekommt der Berufsschüler, wenn er noch zu Hause wohnt.

- **Prüfungsordnung:** Berufsspezifische Fächer haben einen extrem hohen Stellenwert. Sollte ein Ausbildungsblock nicht bestanden werden, hat der Schüler insgesamt drei Versuche, diesen zu wiederholen.

**Gewerkschaften und soziale Absicherung:** Ein bemerkenswerter Unterschied zu Deutschland ist die extrem hohe Gewerkschaftsbindung von etwa **95 %**.

- **Zuständigkeiten:** Die Gewerkschaften verwalten in Dänemark sowohl das Arbeitslosengeld (über sogenannte Arbeitslosenkassen) als auch wesentliche Teile der Pensionen.
- **Staatliche Leistungen:** Die rein staatliche Rente fällt in Dänemark sehr gering aus, weshalb die gewerkschaftliche Absicherung essenziell ist. Um im Falle von Arbeitslosigkeit überhaupt Arbeitslosengeld zu beziehen, ist der Eintritt in eine solche Kasse zwingend erforderlich. Das Krankengeld wird hingegen direkt vom Staat übernommen.

### **Praxisbesichtigungen: Maurerhalle**

Um **10:00 Uhr** wechselten wir von der Theorie in die Praxis und besichtigten die Maurerhalle. Hier wurden uns beeindruckende Werkstücke und aktuelle Schülerprojekte präsentiert. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Dokumentation und der Materialberechnung, die die Schüler selbstständig durchführen müssen. Die praktische Prüfung (Gesellenstück) ist bei den Maurern in zwei Phasen unterteilt:

1. **Vorgegebenes Werkstück (60 Stunden):** Ein vom Prüfungsausschuss exakt definiertes Projekt.
2. **Eigenes Werkstück (30 Stunden):** Ein Projekt, das von den Schülern komplett selbst erarbeitet und umgesetzt wird.

### **Mittagspause und Austausch**

Um **11:30 Uhr** trafen wir uns mit dem Direktor, Herrn Zilke, zum gemeinsamen Mittagessen in der Kantine. Dies bot eine hervorragende Gelegenheit, offene Fragen in einem informellen Rahmen zu klären.



#### **Nachmittag: Gesellenstücke und Werkstätten**

Ab **12:00 Uhr** führte uns Herr Zilke auf einem weiteren Rundgang durch die Werkstätten. Dabei konnten wir die Maurer-Gesellenstücke noch einmal im Detail begutachten. Eine interessante Begegnung war zudem der Besuch einer Gruppe französischer Maurer, die im Rahmen eines Austauschs vor Ort waren.



Anschließend besichtigten wir die Halle der **Zimmerer**:



- Für die Anfertigung ihres Gesellenstücks haben die Auszubildenden Zimmer exakt **37 Stunden** Zeit.
- Eine besondere Herausforderung: Die Schüler müssen die dazugehörigen Baupläne komplett selbstständig (und separat vom reinen Bauprozess) erstellen.
- Zudem wird großer Wert auf eine saubere, baubegleitende Dokumentation gelegt.

Den Abschluss des Tagesausflugs bildete der Besuch in der großen Halle der **Schreiner** sowie ein Einblick in die Praxisarbeiten des *Zimmerer Grundkurses 2*.

# Fazit der Exkursion

Die dreitägige Fachexkursion nach Süddänemark bot tiefgreifende und inspirierende Einblicke in das dänische Berufsbildungssystem und die lokale Handwerkskultur. Im direkten Vergleich zum deutschen System fielen besonders die stark ausgeprägte Praxisorientierung, die Eigenverantwortung der Auszubildenden sowie die flachen Hierarchien auf.

## Zentrale Erkenntnisse der Reise:

- **Pädagogik auf Augenhöhe:** Das dänische Prinzip, dass Lernende nicht zum Lernen gezwungen, sondern davon überzeugt werden müssen, spiegelt sich in der gesamten Ausrichtung des EUC Syd wider. Der Fokus auf das Wohlbefinden der Schüler – sichtbar durch vielfältige Aufenthalts- und Rückzugsorte – sowie das Leitmotiv *"Alles kann gelingen, wenn der Wille größer ist als die Angst zu versagen"*, prägen ein außergewöhnlich positives Schulklima.
- **Enge Verzahnung von Theorie und Praxis:** Die direkte räumliche Nähe von theoretischen Unterrichtsräumen und hochmodern ausgestatteten Werkhallen ermöglicht einen nahtlosen Wissenstransfer. Dass Lehrkräfte zwingend sieben Jahre Praxiserfahrung in der Wirtschaft nachweisen müssen, garantiert zudem eine stark realitätsbezogene Ausbildung.
- **Fokus auf Eigenverantwortung:** Die Auszubildenden genießen großes Vertrauen. Dies zeigt sich bei der selbstständigen Materialberechnung, der eigenverantwortlichen Erstellung von Bauplänen oder der Zeiteinteilung bei den Gesellenstücken. Flankiert wird dies durch ein starkes gewerkschaftliches und staatliches Sicherheitsnetz (SU-Förderung, Arbeitslosenstellen).
- **Qualität vor Zeitdruck:** Wie die Berichte der deutschen Austauschschüler eindrucksvoll bestätigten, räumt das dänische System dem individuellen Lerntempo mehr Raum ein. Durch kleinere Klassen (max. 15–16 Schüler), weniger wechselnde Lehrkräfte pro Tag und eine entspannte Pausenkultur entsteht ein stressreduziertes, aber hochproduktives Lernumfeld.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das dänische Modell wertvolle Impulse liefert. Insbesondere die Förderung des zwischenmenschlichen Miteinanders, der hohe Praxisbezug und die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Schüler bleiben als zentrale Erfolgsfaktoren dieser Reise im Gedächtnis.